

März 2011

Liebe Afrikafreunde,

wieder einmal bin ich aus Afrika mit vielen Eindrücken zurückgekehrt. Ich erlebe immer wieder Neues und werde mit außergewöhnlichen Situationen konfrontiert.

Gleich am folgenden Tag meiner Ankunft besuchte ich zuerst wieder das Krankenhaus in Hlatikulu, wo ich arbeitete. Die Begrüßung fiel wieder sehr herzlich aus und das OP-Team freute sich über die mitgebrachten OP-Lampen, die mal wieder fast aufgebraucht waren, da die Lampen wegen der häufigen Blitzschläge ausfielen. An das Krankenhaus angeschlossen sind 17 kleinere Gesundheitsambulanzen, wo Krankenschwestern arbeiten. Einige dieser Ambulanzen statteten wir mit Blutdruckgeräten und Thermometern aus.

Besonders glücklich bin ich, dass wieder das Schulgeld für unsere Schulkinder bezahlt werden konnte. Es ist immer wieder ein Erlebnis, sehen zu können, wie hoch motiviert die Kinder sind und wie groß die Freude, wenn sie erfahren, dass sie ein wieder ein Jahr Schule möglich ist. Ich habe dieses Mal drei verschiedene Schulen besucht und auch mit den Schulleitern und Lehrern gesprochen. Die Lehrer bestätigten mir, dass die Kinder sehr gut lernten.

Auch habe ich wieder Patienten behandelt und einige bekamen die Medikamente für mehrere Monate im Voraus ausgehändigt. Einer Patientin wurde eine aufwändige Zahnbehandlung bei einem Zahnarzt bezahlt. Gerne angenommen wurden auch wieder Kleider und Schuhe.

Die Arbeit und Planung im Vorfeld der Reise fiel dieses Mal besonders intensiv aus. Das lag zum einen an einigen Vorträgen und Informationsveranstaltungen über meine Projekte in Afrika und zum anderen an der Terminabstimmung in Afrika wegen des geplanten Waisenkinderdorfes. Ich bin sehr froh, dass ich hier einen weiteren wichtigen Schritt zur Realisierung dieses Projektes machen konnte. So habe ich den Bau zweier Rundhütten in Auftrag gegeben und habe hierfür einen sehr zuverlässigen und umsichtigen Hausbauer dort gefunden. Ich bin glücklich, dass dies gelungen ist.

Wie wichtig dieses Projekt ist, zeigt einmal mehr mein Besuch eines Ortes, wo Waisenkinder zwar Essen bekommen, aber nicht dauerhaft bleiben können. Es ist ein bedrückendes Gefühl, all diese Kinder zu sehen, wissend, dass sie kein Zuhause haben. Eine Frau erzählte mir, dass die Waisenkinder oft versuchten, in die Schule zu kommen, doch sie werden dort regelrecht fortgejagt, wenn ihr Schulgeld nicht bezahlt ist. In solchen Situationen zweifelt man manchmal am gesunden Menschenverstand. Man fragt sich doch, welche Logik hinter diesem Tun steckt, denn wie soll ein Kind sein Schulgeld bezahlen können, wenn es keine Eltern mehr hat?

Erlebt habe ich auch wieder, wie viel Freude man bereiten kann mit wenig Mitteln. So habe ich einigen Kindern, die in der Nähe des geplanten Waisenkinderdorfes spielten, spontan einen Fußball geschenkt und jedes Mal während der nächsten Tage, wenn ich dort vorbeikam, spielten die Kinder mit diesem Ball und hatten große Freude daran.

Ganz herzlichen Dank an Euch, liebe Helferinnen und Helfer, dass Ihr mich bei diesen Projekten unterstützt.

*Hier noch einmal eine Zusammenstellung, was dank Eurer Hilfe dieses Jahr erreicht werden konnte:*

- Für 30 Kinder wurde das Schulgeld für ein Jahr bezahlt.
- Der Krankenhaus-Fonds für Arme, die ihre Behandlungskosten im Krankenhaus nicht bezahlen können, wurde aufgestockt.
- OP-Lampen und weitere kleinere medizinische Artikel wurden für das Krankenhaus besorgt.
- Gesundheitsambulanzen wurden mit Blutdruckgeräten und Thermometern ausgestattet.
- Kleider und Schuhe wurden direkt vor Ort gebracht.
- Zahnärztliche Behandlung wurde bezahlt und viele Kranke behandelt.
- Moskitonetze zum Schutz von Malaria wurden verteilt.
- Essen für arme Menschen wurde gekauft.
- Zwei Rundhütten wurden in Auftrag gegeben für den Bau eines Waisenkinderdorfes.

Ganz besonders habe ich mich über das Engagement von Schulkindern gefreut, die sich für die Kinder in Afrika einsetzen. Wenn Kinder anderen Kindern helfen und somit erkennen, dass es nicht selbstverständlich in der Welt ist, zur Schule gehen zu können, so stimmt mich dies zuversichtlich und macht Hoffnung für die Zukunft.

Herzlichst

Euer

